

Einundzwanzig Operetten,

besonders zur Aufführung in Männergesangvereinen
und Liedertafeln geeignet,

aus dem Verlage von

C. F. W. Siegel's Musikalienhandlung (R. Linnemann) in Leipzig.

- ~~~~~
- Der Abt von St. Gallen.** Operette in einem Akt von *Ed. Sachs*.
Der gefoppte Liebhaber oder: **Die Braut mit dem Schnurrbarte.** Operette in einem Akt von *G. Unbehaun*.
Der Gesangverein „Reform“. Komisches Singspiel (ohne Chor) in einem Akt von *R. Tourbié*.
Der Quacksalber oder: **Doktor Sägebein und sein Famulus.** Opern-Burleske in einem Akt von *H. Kipper*.
Der Taucher. Parodistische Operette in einem Akt von *W. Sturm*.
Der versiegelte Bürgermeister. Humoreske in einem Akt von *W. Sturm*.
Der Wunderdoktor in der Liedertafel zu Singsanghausen oder: **Die Kunst aus Bässen Tenöre zu machen.** Komische Operette in 3 Scenen von *K. Kuntze*.
Des Sängers Fluch. Komisches Singspiel in einem Akt von *G. Rham*.
Die Bauernfänger. Dramatisch-musikalischer Scherz in einem Akt von *L. Gellert*.
Die Hauptprobe oder: **Ein Abend vor dem Stiftungsfest.** Liederspiel in einem Akt von *F. Abt*.
Die Prinzessin von Kanniballen oder: **Narrheit und Fotografie.** Burleske Operette in zwei Akten von *R. Genée*.
Die Wahlküre oder: **Es ist ja alles ganz egal!** Komische Operette in einem Akt von *G. Unbehaun*.
Die Zopfabschneider. Komische Operette in einem Akt von *R. Genée*.
Don Trabuco di Trabuillos. Komische Operette in einem Akt von *R. Genée*.
Jaromir. Tragi-komische Oper in 3 Abteilungen von *W. Sturm*.
Inkognito oder: **Der Fürst wider Willen.** Komische Operette in einem Akt von *H. Kipper*.
Kellner und Lord. Komische Operette in einem Akt von *H. Kipper*.
König Wullrishing und sein Hof oder: **Der ungeänderte Handschuh.** Komische Operette in zwei Akten von *W. Sturm*.
Meister Tutenbach oder: **Das Abenteuer auf dem Sängerbefeste.** Komische Operette in zwei Akten von *H. Kipper*.
Paul und Virginie oder: **Das Abenteuer vor dem Maskenball.** Ein musikalisch Schwänklein in einem Akt von *H. Kipper*.
Zahnschmerzen. Komisches Singspiel (ohne Chor) in einem Akt von *R. Tourbié*.

In demselben Verlage erschienen auch eine grössere Anzahl (11) von Operetten für **gemischte Stimmen** (mit und ohne Chor).

~~~~~

Klavierauszüge und Reglebücher stehen durch jede Musikalienhandlung zur Ansicht zu Diensten  
Verzeichnisse mit Angabe des Inhaltes und der Preise auf Wunsch gratis und franko.

# Kellner und Lord.

Komische Operette in 1 Akt

von

Sermann Kipper.

Op. 36.

Text der Gesänge. Preis 20 Pf.

fünfte Auflage.

Eigentum des Verlegers.

4780.

Leipzig,

C. F. W. Siegel's Musikalienhandlung

(A. Sinnermann).

# Personen.

---

Lord Splenfield.

Stamm, Musikdirektor

Affessor Blüthe, Vorstandsmitglied

Doktor Wurzel, "

Schnecke, Vereinsdiener

Fridolin Knösplein, Kellner.

Mitglieder des Männergesangsvereins Negligentia (Chor).

Postbote.

} des Männer=  
gesangsvereins  
Negligentia.

Die Operette spielt in der Jetztzeit und zwar am Abende des  
Stiftungsfestes der Negligentia.

---

☞ Nach § 48 des Gesetzes vom 11. Juni 1870: „Über  
das Urheberrecht an Schriftwerken etc.“, ist jeder Abdruck dieses  
Textes, auch der in Konzertprogramme, verboten.

---

☞ Textbücher (nur die Gesangstexte enthaltend) sind zu  
Aufführungen in beliebiger Anzahl in Kommission zu haben.

---

## Nr. 1. Introduction.

Chor.

Seid begrüßt  
Allesamt,  
Die Ihr kamt  
Heut zum Stiftungsfeste!  
Wenn's genehm,  
Macht's bequem,  
Liebe Gäste, Euch.  
Nehmt mir ab  
Schirm und Stock:  
Hebt mir auf  
Schwal und Rock!  
Legt dazu  
Die Überschuh!  
Hütet gut  
Meinen Hut!  
Streich die Haare glatt,  
Bindet fest die Cravatt',  
Zieheth stramm die West',  
Die Glacé's knöpfet fest!  
Nun säumet nicht  
Und eilet in den Saal  
Zum Stiftungsfest,  
Dort winkt uns der Pokal.  
Und schöne Frauen  
Sitzen uns zur Seite,  
Und mehren Lust  
Und Freude.  
Auf, auf, zum Saal,  
Zum Mahl!  
Drum säumet nicht  
Und übet Ritterpflicht;

Seid sehr galant —  
Spielt den Amant!  
Denn Anmut, Lust und Scherz  
Gewinnt der Frauen Herz.  
Es winkt der Saal  
In hellem Strahl,  
Und der Pokal,  
Auf, zum Mahl!

Nr. 2. Arie.

Kellner.

Aus dem Bette  
— Stets der Erste —  
Muß das arme Kellnerlein.  
In das Bette  
— Stets der Letzte —  
Steigt das arme Kellnerlein.  
Ach, ach, ach!  
Stets behende  
Ohne Ende  
Dreh' und wend' ich  
Füß' und Hände,  
Fort und immerfort.  
Muß servieren  
Und tranchieren  
Café, Diner und Souper;  
Muß parlieren,  
Konversieren!  
Anglais et Français!  
Ach, ach, ach!  
Die Toilette  
Muß stets nette,  
Propper und adrette sein;  
Die Serviette  
Dreht kokette  
Stets das arme Kellnerlein.

Was kann's helfen  
Traurig sein  
Einem armen Kellnerlein?  
Tralala,  
Kellner muß stets lustig sein!

### Nr. 3. Ariette.

#### Spleenfeld.

Das Reisen, yes, das Reisen,  
Das liebe ich so sehr,  
Thu' drum die Welt umkreisen  
Zu Land und übers Meer. O yes!  
|: Das lieb' ich sehr, o yes! :|

(NB. Der folgende Text ist teilweise den fliegenden Blättern entnommen.)

Nach Kleinasien, nach Kleinasien,  
Wo die sanften Esel grasien,  
|: Drauf die schmucke Sklavin sitzt; :|  
Wo die Palmenwälder glühen,  
Wo die heil'gen Löwen fliehen,  
Wo es donnert, wenn es blitzt. —

Nach Sibirien, nach Sibirien,  
Zu den wildgebornen Tierien,  
|: Setzt es meinen Busen drängt; :|  
Wo die Bären murmelnd springen,  
Wo in unwirtbaren Schlingen  
Sich der biedre Zobel fängt —  
Dahin will i zieh'n, o yes!

Nach Ostindien, nach Ostindien  
Möcht auch ich den Pfad ergründien,  
|: Möcht ich jetzt mit Hand und Ohr; :|  
Wo die Elefanten freisen,  
Wo die Entel stiller Weisen  
Singen den Brahminenchor;  
Dahin will i zieh'n, o yes!

Nach Norwegien, nach Norwegien,  
Will ich meinen Fuß bewegien,  
|: Wo der Fels gen Himmel schreit; :|  
Wo der Ozean sich brandet,  
Wo der Lotse fröhlich strandet  
Und von fern der Hella speit. —

Nach Hispanien, nach Hispanien,  
Möcht' ich jeko zieh'n hinanien,  
|: Wo der Zigaretto weilt; :|  
Wo die stolzen Donnen kosen  
Und die edlen Räuber tosen,  
Wo die Wunde niemals heilt —  
Dahin will i zieh'n, o yes!

Nach Germanien, nach Germanien,  
Zieht es mich am meisten anien,  
|: Was jekt einig ist und groß; :|  
Wo die tapfern Krieger weilen,  
Die von Sieg zu Siege eilen —  
Jeder Schulbub' ein Heros —  
Hoch Germania, hoch, hoch!  
Hip, hip, hip, hurra! hurra!

#### Nr. 4. Ensemble.

Chor.

Ha, holla!  
Was soll das Läuten?  
Ha, sagt an!  
Was dieser Lärm bedeuten soll?

Musikdirektor.

Ach, hört,  
Was mir das Herz beschwert.  
Es macht das Herz mir schwer. —

Chor.

Was fehlt dem Mann?

Musikdirektor.

Es drückt mich gar so sehr, —

Chor.

Was drückt ihn denn,  
Daß er's nicht sagen kann?

Musikdirektor.

Wohlan,

So hört mich ruhig an!

Haben Sie denn ganz vergessen,  
Daß mein Chor noch zu probieren?  
Sollen wir uns bei dem Essen  
Vor den Damen denn blamieren?

Chor.

Unerhört!

Daß man uns stört'  
Solcher Kleinigkeiten wegen;  
Auf dem Tisch'  
Stand just der Fisch,  
Ha, das trifft sich ungelegen,  
Ha, das find' ich sehr verwegen,  
Herr Direktor, in der That,  
Ha — — — !

Musikdirektor.

Ha, ich schwör's bei Mozart,  
Mendelssohn und bei Franz Abt!

Chor.

Ha — — — !

Musikdirektor.

Hab' schon lang die Bummelrei  
Bei Proben satt gehabt.  
Wird jetzt nicht der Chor probiert  
Und mir auf's Wort pariert —  
Dann tret' ich ab.

Chor.

Dann tritt er ab?

Musikdirektor.

Dann tret' ich ab.

Chor.

Dann fangt in Gottes Namen an.

Musikdirektor.

Besten Dank, meine Herr'n!

Chor.

Ach wir thun's ja gern!

Musikdirektor.

Besten Dank, meine Herr'n!

Chor.

Herr Direktor, wir thun's gern!

Fest-Hymne.

Chor.

Seid willkommen, liebe Gäst',  
Heut bei unserm Stiftungsfest',  
Bei Gesang  
Und Becherklang.  
Die Musik beginnt im Saal!

Musikdirektor.

Was ist das  
Denn im Paß  
Für ein Text?

Chor.

Laßt uns eilen zu dem Mahl.

Musikdirektor.

Der Tenor  
Scheinet mir  
Ja verheert!  
Weiter,  
Eins — zwei!

Chor.

Hoch!

Solo-Quartett.

Den edlen Frau'n,  
Die wir hier schau'n.  
Gepriesen sei der edle Wein,  
|: Der edle Trank der Labe; :|  
Er schmeckt so würzig, süß und rein,  
Wie wahre Göttergabe.

Musikdirektor.

Herrlich, prächtig! weiter!

Chor.

Bratenduft bringt aus dem Saal.

Musikdirektor.

Setzt den Chor noch 'mal.

Chor.

Keine Zeit, ein andermal.

Musikdirektor.

Nur noch das Finale!!  
Also: Eins — zwei!

Chor.

Hoch!  
Nun so schenket wacker ein  
Von dem edlen Feuerwein,  
Bei Gesang und Becherklang  
Seid willkommen!  
|: Darum schenket ein, :|  
Es gilt dies Glas den Damen!  
Vivat, die Damen hoch!

Nr. 5. Arie.

Doktor.

Was 'ne Modedame braucht  
Ist kolossal, pyramidal,  
Mit einem Worte, ein Skandal,  
Ja, ein wahrer Skandal;  
Denn die Mode wechselt jeden Tag,  
Und was sie auch ersinnen mag, —  
Sei's noch so verzwackt und verzwickt,  
Noch so vertrackt und verrückt,  
Die schöne Welt, sie trägt es doch,  
Fügt willig sich der Mode Joch  
Und trägt es doch!  
Nur die Kleider führ' ich an,  
Kolossal ist ihre Zahl!  
Kosten Euch ein Kapital!  
So hört und staunt!  
Für den Winter, zu dem Ball,  
Für den Frühling, in den Garten,  
Für den Sommer auf dem Lande,  
Und im Herbst, für ins Bad,  
Kurz, für jede Jahreszeit  
Braucht man ein and'res Kleid!  
Für den Morgen in der Wirtschaft,  
Für den Mittag zur Visite,  
Für den Abend zum Thee,  
Ja sogar für die Nacht zum Negligée,  
Für jede Jahr- und Tageszeit  
Ein ander Kleid!  
Für die Freude, für das Leid,  
Für jedwed' Gelegenheit  
Giebt es Kleider, —  
Hört nur weiter!  
Für den Braut- und Ehestand,  
Ja, sogar für den Witwenstand,  
Für jedwed' Gelegenheit und Zeit  
Hat man ein besond'res Kleid.

Doch das Schlimmste ist, ach!  
Jede Saison  
Wechselt das Façon,  
Bald sind sie eng  
Gleich einem Futteral,  
Und dann so weit  
Als wie ein Luftballon.  
Bald sind sie kurz,  
Und reichen kaum zum Knie,  
Dann gar so lang  
Wie ein Kometenschweif.  
Bald von leichtem Tüll und Mull,  
Dann von schwerer Seid' und Samt,  
Bald von Tarlatan und Gaze,  
Dann von Atlas und Damast;  
Gestreift und bald karriert,  
Getupft und dann meliert,  
Mit Perlen übersät,  
Mit Knöpf' und Band benäh't.  
Hört nun zum Schluß  
Auch die Moral:  
„Es sei die Gattin Eurer Wahl —  
Kein Mode-Journal!“  
Denn in der That,  
Ihr Staat  
Ist kolossal!

Mr. 6. Duett.

Schnecke.

Die Lieb', die Lieb' soll leben!

Kellner.

Ja, sie soll leben!

Schnecke.

Das Glas, das Glas erhebe!

Kellner.

Sieh', ich erhebe!

Beide.

Füllet die Becher,  
Ihr Becher,  
Mit perlendem, funkelndem Wein,  
Ja, er allein  
Verschafft  
Mut und Kraft!

Kellner.

Der Wein erschließet die Herzen. —

Schnecke.

Stoß' an!

Kellner.

Verbannet die Sorgen und Schmerzen!

Schnecke.

Schenk' ein!

Es lebe der Wein!

Kellner

Es lebe die Lieb'!

Beide.

Der Wein,

Die Liebe und der Wein!

Kellner.

Ach! könnt' nur einmal ich

So recht verlieben mich!

Schnecke.

Mein Freund!

Das findet sich,

Das glaube mich!

Kellner.

Nein, es heißt mir!

Schnecke.

Mir oder mich,

Wie's richtig is —

Det weep' ich nich'.

Is mir auch Wurst!

Schenk ein!

Ich habe Durst.

Kellner.  
Der Wein erschließet die Herzen, —  
Schnecke.  
Stoß' an.  
Kellner.  
Verbannt die Sorgen und Schmerzen!  
Schnecke.  
Schenk ein!  
Es lebe der Wein!  
Kellner.  
Es lebe die Lieb'!  
Beide.  
Drum laßt uns trinken,  
Lieben, singen!  
Ja, laßt uns trinken,  
Ja, laßt uns lieben,  
Ja, laßt uns singen!  
Es leb' die Lieb',  
Der Wein!

### Nr. 7. Quartett.

Assessor.  
Eins, zwei — eins, zwei, — eins, zwei!  
Beide.  
Vierter Takt, fünfter Takt!  
Assessor.  
Eins, zwei, — eins, zwei, — eins, zwei!  
Beide.  
Neunter Takt, zehnt!  
Assessor.  
Jetzt pass' auf!  
Doktor.  
Du, schweig' still!  
An dem linken Strand der Tiber,  
Bei dem Hügel rechts vorüber.

Assessor.

Sprich recht deutlich nur mein Lieber,  
Sonst versteht man dich ja nicht.

Doktor.

Liegt ein Flecken  
Zwischen Hecken  
Grüner Lorbeern, hoch und dicht.  
Dort im Haus —

Beide.

„Zur Campanella“ —

Doktor.

Wohnet ein Signor —

Beide.

Strabella.

Doktor.

Großer —

Beide.

Sänger, —

Doktor.

Mädchen=

Beide.

Fänger —

Doktor.

Ihn verfehlen —

Beide.

Kannst Du nicht.

Assessor.

Du=del=di — — —

Hier der Flecken —

Doktor.

Hier der Flecken —

Assessor.

Di=del=di — — —

Dort die Tiber —

Doktor.

Dort die Tiber,  
Zwischen Hecken,  
Rechts vorüber,  
Dort das Schild  
„Zur Campanella“,  
Ei, per bacco —  
Freund Strabella —  
Dich verfehlen  
Kann ich nicht.  
Mäuschenstill!  
Nichts will sich rühren,  
Weber Wort noch Laut verspüren.

Doktor.

Was ist das?

Assessor.

Du singst falsch!

Kellner.

Femine, ich bin verloren!

Assessor.

Nein, gerettet, schönes Kind!

Kellner, Doktor, Schnecke.

Schönes Kind.

Alle.

|: Ha, fürwahr, :|

Seltzam ist dieses Abenteuer.

:| Sonderbar, :|

Doch bald hebt sich der Schleier, ja!

Doktor.

Einen Ruß!

Kellner.

Wie?

Schnecke.

Brrr!'

Assessor und Doktor.  
Holbe Maid,  
Laß uns nippen  
Von den Rosenlippen Dein!

Kellner und Schnecke.  
Ah!

Kellner.  
Bin kein Mädchen!

Assessor und Doktor.  
Ah!

Schnecke.  
Ja!

Kellner.  
Meine Herr'n!

Assessor und Doktor.  
Ah!

Schau', o schau'  
's ist am Ende eine Frau?

Alle.

Ja!  
|: Ha fürwahr, :|  
Seltam ist dieses Abenteuer.  
|: Sonderbar, :|  
Doch bald hebt der Schleier sich.

Assessor.  
Doch was thust du  
Hier zur Stell'?

Kellner.  
Muß bedienen  
Flink und schnell.

Doktor.  
Bist wohl gar Büffet-Mamsell?

Kellner.  
Bin ja Kellner im Hotel.

Alle.

Ha!

Ha, das ist zu toll,  
Weiß nicht, was ich sagen soll!  
Man hat sich blamiert!

Diesen  
Mich, den } Kellner embrassiert.  
Ihn, den }

Professor und Doktor.

{ Daß wir ihn küßten, brrrr!  
Schwer wir schon küßten! brrrr!  
Kellner und Schnecke.

{ Daß sie mich } küßten,  
ihn }  
Schwer sie schon küßten! brrrr!

Alle.

Ha, das ist zu toll,  
Weiß nicht, was ich sagen soll!  
Man hat sich blamiert,  
Ein'n Kellner embrassiert.

Kellner und Schnecke.  
Himmlich, ha, ist der Spaß.

### Nr. 8. Ensemble.

Professor. Doktor. Kellner und Schnecke.

Ha, bei Gott,  
Seid ihr verrückt?  
Daß ihr bedroht  
Uns mit dem Tod!

Spleenfeld.

Ha, Ihr Banditen, wo ist mein Weib!  
Goddam, was seh ich!  
Es ist kein Traum,  
Goddam, ja sie ist's —  
Ich glaub' es kaum.

Assessor. Kellner. Doktor. Schnecke.  
Was meint ihr, o sprecht!

Spleenfield.

Es ist mein Weib!

Assessor. Kellner. Doktor. Schnecke.  
Wie, was, sein Weib?  
Ha, ha, ha, ha!

Spleenfield.

Yes, o yes,  
Es ist mein teures Weib!  
O Du my Dear,  
Dich find' ich hier,  
Vergiß den Schmerz,  
Komm an mein Herz.  
Die mir geraubt,  
Ich tot geglaubt,  
O komm zu mir,  
My Dear, my Dear.

Kellner.

Laßt mich doch los.

Assessor. Doktor. Schnecke.  
Das ist famos!  
Ha, ha, ha, — —!

Spleenfield.

O my Dear!  
Ihr lacht mich aus,  
Treibt mit mir Spott?  
Das ist zu viel,  
Zu viel, bei Gott!  
Ihr Räuber, ihr Diebe,  
Die mir meine Liebe  
Gestohlen, geraubet,  
Erzittert vor mir!

Assessor. Doktor.  
Hinweg mit dem Narren,  
Er hat einen Sparren;  
Mit Puffen und Schlägen  
Setzt ihn an die Luft!

Chor.

Ha, holla!  
Was soll das Läuten?  
Ha, sagt an,  
Was dieser Lärm bedeuten soll!

Spleenfeld.

Sie haben mir mein Weib entführt.

Schnecke.

Er hatte sich zum Spaß maskiert.

Assessor und Doktor.

Wir hatten das Duett probiert.

Chor.

Hört, hört!  
Ihr schreiet uns die Ohren voll,  
Schweigt still, sonst werden wir noch toll!  
Kellner. Schnecke. Spleenfeld.

Wir sind  
Unschuldig, wie ein Kind!

Assessor und Doktor.

Wir sind  
Unschuldig, wie ein Kind!

Chor.

Das ist klar,  
Sie sind  
Unschuldig, wie ein Kind.

Alle.

[: Ha fürwahr. :] Ah!  
Seltsam ist dieses Abenteuer,  
[: Sonderbar, :]  
Doch bald hebt sich der Schleier.

Spleenfeld.

Liebes Weib,  
Wir müssen fort!

Kellner.

Ich muß bleiben  
Hier zur Stell'.

Spleenfeld.

Was hält dich  
An diesem Ort?

Kellner.

Bin ja Kellner im Hotel!

Alle.

Ha!

Ha, das ist zu toll!  
Weiß nicht, wie ich sagen soll!  
Man hat sich blamiert,

Diesen } Kellner embrassiert,  
Mich, den }

Daß wir } ihn küßten! brrr!  
sie }

Schwer wir } schon küßten! — brrr!  
sie }

Ha, das ist zu toll,  
Weiß nicht, was ich sagen soll!

Man hat sich blamiert.

Himmlich, ja, göttlich

Ist dieses Abenteuer!

Lachen muß man

Über dieses Abenteuer;

Ja, auf Ehr'!

Mr. 9. Lied.

Assessor.

Die Wünsche, die mich quälen  
Bei Tage und bei Nacht,  
Noch länger zu verhehlen,  
Liegt nicht in meiner Macht.

Wollt ich es selbst ihr klagen,  
Ich fände Worte nicht;  
Es läßt sich besser sagen  
In sinnigem Gedicht.

Ich möchte bei ihr singen  
Als Zeisig unerkant.  
Sie käm' mir Futter bringen,  
Ich fräß ihr aus der Hand!  
Thät sie den Kopf mir streichen,  
Nennt sie mich freundlich „Du“, —  
Zum Schmolliß würd' ich reichen  
Den Schnabel ihr im Nu.

Könnt' ich doch sein ein Kuchen,  
Voll Honig, zuckersüß,  
Sie müßt' an mir versuchen  
Ihr Elfenbeingebiß.  
Mit ihren Rosenlippen  
Gäß' sie mir manchen Kuß,  
Und sagt': An ihm zu nippen  
Wär' mir ein Hochgenuß!

Wenn Zauberei ich könnte,  
Ich mürd' ihr Klavier;  
Sie sich an mich gewöhnte,  
Säß' stundenlang bei mir.  
Wenn sie mich maltrairierte,  
So litt' ich nicht allein,  
Denn sicherlich verspürte  
Der Nachbar größ're Pein.

O wär ich eine Fliege,  
(Noch bin ich's keinesfalls),  
Ich macht' zur schönen Wiege  
Mir ihren Schwanenhals!  
Sie würd' nach mir jagen,  
Sich um mich mühen sehr;  
Gefangen würd' ich sagen,  
Selbst sterbend: „Vive ma chère!“ —

(Geb. v. Joh. Biegler.)

## Nr. 10. Finale.

Alle.

Kräftig und heftig  
Kling' der Baß im Chor.  
Mächtig und prächtig  
Dring' der Tenor  
Heut hervor!  
Sangesbrüder,  
Unsr'e Lieder  
Gelten dem Feste,  
Das heute uns vereinet;  
Zubelt, singet!  
Heiße!  
Willkomm'n den Gästen,  
Von Herzen sei's gemeinet,  
Tanzet, trinket  
Heut mit uns.  
Minnegruß, Minnegruß  
Allen Schönen weihen wir,  
Süßen Kuß, süßen Kuß  
Tauscht' ich gern dafür.  
An ihrer Seite  
Giebt uns die Freude  
Stets das Geleite,  
Drum ehrt die Frauen!  
Minnegruß, Minnegruß  
Allen Schönen weihen wir;  
Süßen Kuß, süßen Kuß  
Tauscht' ich gern dafür.

Kräftig und heftig  
Kling' der Baß im Chor.  
Es lebe Wein, Weib und Gesang:  
Sie leben hoch!

# Elf Operetten für gemischte Stimmen

für Liebhaber-Theater und kleine Bühnen

aus dem Verlage von

G. F. W. Siegel's Musikalienhandlung (R. Linnemann) in Leipzig.

**Carmosinella.** Operette in einem Akt. Text von Rich. Hirschson. Musik von Victor Hollaender. Op. 20.

\* **Das Rheinweinnied.** Liederspiel in einem Aufzuge. Text von Karl Gilck. Musik von Victor Hollaender. Op. 75.

**Der versiegelte Bürgermeister.** Humoreske (nach Raupach) in einem Akt. Musik von Wilhelm Sturm. Op. 61.

**Die Försterstöchter.** Singspiel in einem Aufzuge. Text von Th. Flamm. Musik von Max von Weinziel. Op. 64.

**Die Gesangsvereinsprobe** oder: **Der Jubiläumstag.** Operette in einem Akt. Musik von Victor Hollaender. Op. 10.

**Die reiche Erbin** oder: **Alte Liebe rostet nicht.** Operette in einem Akt. Musik von W. Kanzler. Op. 9.

\* **Die Töchter des Veteranen.** Heitere Scene von Alex. Holzappel. Musik von Max von Weinziel. Op. 109.

\* **E. Z. 40** oder: **Schöne Geister treffen sich.** Originalburleske in einem Akt. Text von Rich. Hirschson. Musik von Victor Hollaender. Op. 28.

**Primererliebe.** Operette in einem Akt. Musik von Victor Hollaender. Op. 15.

**Striese in Kamerun** oder: **Ein schwarzer Götze.** Burleske Operette in einem Akt. Text von Rich. Hirschson. Musik von Victor Hollaender. Op. 25.

\* **Zahnschmerzen.** Komisches Singspiel in einem Akt. Musik von Richard Tourbié. Op. 81.

NB. Die mit \* bezeichneten Operetten sind ohne Chor ausführbar.

In demselben Verlage erschienen auch eine grosse Anzahl (21) Operetten für Männerstimmen (mit oder ohne Chor) speziell für Männergesangsvereine.

Verzeichnisse mit Angabe des Inhaltes und der Preise auf Wunsch gratis und franko.

Klavierauszüge und Regiebücher stehen durch jede Musikalienhandlung zur Ansicht zur Diensten.